Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 2 (1876)

Heft: 41

Artikel: Aus der Bundesstadt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423016

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An gewiffe Thierfdinkvereine. Quale nie ein Thier zum Scherz, Denn es fühlt wie bu ben Schmerg. Den Menfchen aber quale nur, Bon Schmerzen hat der feine Spur.

Aus der Bundesftadt. hier brudt ber Souh ben Schneiber noch immer.

Heureka! Benn feiner bem andern aus bem Bege geht, Reiner ben Sut vom Ropfe brebt, Reiner bem Undern vom Blate rudt, Und feiner erft fraget, mas fich ichicht, Benn jeber in beinen Reller fich ichangt, Jeber auf bein Copha fich pflangt, Und jeder mit beiner Beliebten tangt, Wenn jeber bir auf bas Bimmer rudt, Jeber mit beinem Rode fich fcmudt, Und jeber fich beine Rose pflückt, Wenn jeder ichneibet und feiner faet, Wenn jeder gerreißt und feiner naht, Wenn feiner mas ift und jeber fich blabt. Wenn jeder jaget und feiner begt, Wenn feiner forftet und jeber fcblägt, Wenn jeder fubelt und feiner fegt, Wenn jeder trinft und feiner braut, Wenn jeber gerftort und feiner baut, Wenn Alle ichreien und feiner mas bort, Wenn feiner mas weiß und jeder lebet, Wenn keiner mas hat und jeber verzehrt: Dann ift gewiß in Floribus Der fdredlidfte Rommunismus. Doch macht ber Welt bas Ding nicht bang, Bis bahin geht's noch ziemlich lang!

Meteorologisches.

Der Abschied bes Commers wurde mit Blig, Donner und Sagel gefeiert und follen dabei die hageltorner von ben Trauben arg beschäbigt worben fein

Der herbstnebel ftellt fich in fo erfreulicher Beife ein, bag man noch immer zu hoffen magt, er werbe auch auf ben Weintrinter übergeben.

Die Sonne sticht in biesen Tagen so außerorbentlich, baß Riemand im Geschäfte zu treffen ift. Sochfte Gelehrte behaupten: "Roch immer

Geftern zeigte fich über Binterthur ein eigenthumlicher, sonberbar beleuchteter Bolfenstreifen. Biele wollten barin eine Ruthe, andere ein Stud Seebach: Burich und britte fogar einen großen Steuerfuß erbliden. Thatsache aber ift, daß bie Erscheinung nichts anderes war, als ber Rauch eines wie gewöhnlich verspäteten Rationalbahnjuges.

Chriam. Sag' einmal ehrlich, Chrlich, mich nimmt es Bunder, warum ber § 22 vom bernischen Strafgesetz heißt: "Benn ber Angeschulbigte ben Werth ber unterschlagenen Sache auf geschene Anforderung hin fofort vollft anbig erfest, tritt Straflofigkeit ein."

Chrlid. Ru, bas ist boch so einfach als etwas von der Welt. Der Artikel wurde blos gemacht für biejenigen, welche bie Mittel haben gum Stehlen.

Chriam. Aha, jest verfteh' ich's!

Aus dem Religionsunterricht.

Pfarrer (gu einem trummen Schuler). "Bie bet Gott b'Menfche erfchaffe? Shuler. "Mi und Guch miferabel, herr Bfarrer!"

Pfarrer. Go, Chinde, Dir fot jest entlaffe. I weufche, bag br be i br Drnig bei gangit, nit öppe noch trinfit, janggit, fluechit ober en anber gar

Rinder. Danke, herr Pfarrer! s'Gluch weusche mer Guch o. -



Chneri. Aber fäged au, Rägel, bas git aues Feft!

So, wenn i nu mußti, mas Ihr meintid, donti mi Meinig benn au fage, aber mer mues ja allimal warte, bis Ihr eue hirnichafte lond an Gui Bunge ane lamppe, baß es bie myter tratschet.

Bah, gwontli nut und suft nu für bie Bigriffsstupige. 3 bi überzüügt, ba wo wüst, was i meine, hats iz scho lang errathe, uf was i aspille. Das bitrifft nämli de Sunntigsheiligungs verein i Denf; ba hab bihauptet, be best Bahltag für b'Arbeiter sei amme Frytig; is fageb, mas meineb 3hr au zu bem Chrufimufi.

Rägel. I finde di hebib gang recht, nu mues me benn be Gunntig uf be Samftig verlege, daß be Mänbig uf be Sunntig fallt und benn icht bie Sach g'muß i br Drnig.

Rägel, Ihr hand be Nagel uf be Chopf troffe, e fo chas nub Chneri. feble.

Brieffasten der Medaktion.

Rebell i. Bern. Wir verdanken diese interessanten Mittheisungen, ohne davon Gebrauch machen zu können. Daß dort die Landjäger so miserabel besoldet sind, daß sie sich einen Rebenverdienst als Tanzordner, Droschsterzesellschafter z. ze. suchen müssen wird daß in Folge bessen ein Schelm ganz migestürte keine Arbei das der anch, daß in Folge bessen in Schelm ganz migestört seben und seinem Beruf obliegen kann. Solchen Uebelständen aber muß man nicht mit Predigten entgegentreten wollen, das bilst nichts: Wenn um Abhülfe zu thun ih, der sördert biese Answüdzse, wo er kann, die sie von selbst ausverden. – R. i. B. Wit Dant verwendet. – R. S. i. S. Nichts Besonderes; die "Dorfzig." meldete lestbin, daß ein Wischiger Nann über eine mehr als 1000 Auß hohe Kelswand spfürzt sei und sich jo arg beschädigt habe, daß er seinen Wunden auf Versprochenes. – J. F. i. H. Nicht gern; das führte solgen und rechnen auf Versprochenes. – J. F. i. H. Nicht gern; das führte solgen und rechnen auf Versprochenes. – J. F. i. H. Nicht gern; das führte solgen und rechnen auf Versprochenes. – J. F. i. H. Nicht gern; das führte solgen und rechnen auf Versprochenes. – J. F. i. H. Nicht gern; das führte solgen und rechnen auf Versprochenes. – J. F. i. H. Nicht gern; das führte solgen und rechnen auf Versprochenes. – J. F. i. H. Nicht sonn, das wohlich zu Konselaunzen, die Sie wolles, nur lassen sie die son aus Unselaun. – R. i. Z. Die Scene mag eine sehr der Stoff nicht ans dem Auge. – M. P. i. Z. Die Scene mag eine sehr brottige gewesen sein, aber klos zum Anschen und nicht wollen. – Pungolo & Peter leiden an, Schreibscher". Wie bilbstetenssen, won den Soldaten verlangte, daß sie bilbstetenssernen milsen und erst nachgab, als man ihn in Bern von dieser Impertinenz zurückracht. – Dies alles zu registriren aber sehlt uns zeit und Raum. – Fritz. "Siemit beehre mich mit ber Anzeige" darf und dans den "Fleißig wiederstennen.

Bum Abonnement auf den

Nebelspalter

vom 1. Oftober bis Renjahr

wird ergebenft eingeladen.

Branumerationspreis franto durch die Schweiz Fr. 3., für das Ausland mit Portozuschlag.

Die Expedition.